

Wer trägt mich die Treppe hoch? Rette sich, wer kann!

Behinderte, Senioren und Eltern fordern barrierefreie Fluchtwege



Am 10. März demonstrierten Vertreter der

- Initiative Barrierefrei gegen Stuttgart21
- Kinderwagendemo gegen Stuttgart21
- Senioren gegen Stuttgart21

mit welchem Hohn und mit welcher Ignoranz die Bahn weniger mobilen Menschen entgegentritt. Sie fragten: „Wer trägt mich die Treppe hoch?“, denn darauf wären sie beim Evakuierungsfall im Tunnelbahnhof angewiesen.

Heiner Geißler fordert:

„[...] Die Durchgänge im neuen Bahnhof müssen verbreitert werden, die Fluchtwege sind barrierefrei zu machen.“

dazu DB-
Technikvorstand
Volker Kefer

„[...] Hinsichtlich der Frage nach Rampen muss festgestellt werden, dass für eine selbstständige Nutzung durch Rollstuhlfahrer eine so flache Neigung vorgeschrieben ist, dass sich die Länge einer Rampe auf dem Bahnsteig zur Erreichung der ca. 7m höher liegenden Stege nicht ohne andere, wesentliche Nachteile darstellen ließe [...]“

Wir stellen fest:

Die Rampen müssten über 140 Meter lang sein. Barrierefreie Fluchtwege wird es mit Stuttgart 21 also nicht geben.

Rettungsplan à la
Volker Kefer

„Der Brandfall im Bahnsteigbereich ist insoweit ein besonderer Evakuierungsfall, weil dann die Nutzung von Aufzügen nicht gestattet ist. [...] Wir gehen davon aus, dass Mitreisende, sowie Mitarbeiter der DB und ggf. anwesende Sicherheitskräfte die Evakuierung von Menschen mit Gehbehinderungen im Rahmen der Hilfeleistungspflicht schon in der Selbstrettungsphase unterstützen. Entsprechende Aufforderungen zur Unterstützung sind auch Bestandteil der Lautsprecherdurchsagen im Störungsfall. [...]“

Wir weisen darauf hin:

Ein erwachsener Mensch wiegt durchschnittlich ca. 80 kg. Auch zu zweit sind die wenigsten Menschen körperlich in der Lage, eine solche Last über eine längere Strecke zu tragen, schon gar nicht eine lange Treppe hoch und in einer Paniksituation.

Fazit:

Rette sich, wer KANN! – Wer NICHT kann, ???

Das Beispiel Schweiz zeigt, dass es möglich ist, Bahnhöfe barrierefrei anzulegen, egal ob Durchgangs- oder Kopfbahnhof. Seit Jahren werden Unterführungen zwischen den Bahnsteigen hier mit entsprechend langen und flachen Rampen ausgestattet. Das freut auch Familien und Radfahrer, denn über die Rampe ist man allemal schneller, als mit dem Aufzug, auf den man meist lange warten muss, und der oft zu klein ist für Fahrrad, Kinderanhänger oder ähnliches. Davon abgesehen sind öffentliche Aufzüge häufig kaputt und werden nicht zeitnah repariert! Wir HABEN einen weitestgehend barrierefreien und leistungsfähigen Hauptbahnhof! Den möchten wir modernisieren, aber nicht vergraben!

> K21 – der moderne Kopfbahnhof mit Zukunft!